

«Ein besonderes Highlight war definitiv die individuelle Förderung»

Egal ob Lehre im Verbund, zweisprachige Lehre oder Berufsabschluss im «Schnellverfahren» nach der Matura – wer eine abwechslungsreiche Lehre sucht, kommt bei bildzug auf seine Kosten. Im Interview mit «Fokus» erzählen Geschäftsleiter Beat Gauderon und Tabea Bilang, eine ehemalige Lernende, mehr.

INTERVIEW PATRIK BIBERSTEIN



Beat Gauderon

Herr Beat Gauderon, was sind Vorteile einer Lehre im Verbund gegenüber einer klassischen Lehre?

Wie es die Organisationsform «Verbund» bereits vermittelt, findet die praktische Ausbildung in einem Netzwerk von Unternehmen statt. Alle drei Partner, der Praxisbetrieb, die Lernenden und bildzug als Leitorganisation profitieren von der Kooperation und Zusammenarbeit. Das Besondere für die Lernenden ist sicher die Möglichkeit, dass sie während ihrer Ausbildung unterschiedliche Firmen kennenlernen. Dieses Rotationsprinzip gibt ihnen die Gelegenheit, die Präferenzen und Interessen abzuwägen, wo sie nach der Ausbildung tätig sein möchten. Des Weiteren werden die Jugendlichen von verschiedenen kompetenten Fachpersonen begleitet, beurteilt und gefördert – einerseits durch die Praxisbildner/innen vor Ort in der Firma, andererseits durch die Berufsbildner/innen bei bildzug. Ausserdem bietet der «Verbund» auch Möglichkeiten, bei schwierigen Phasen innerhalb der Organisation diverse Lösungen zu bieten, ohne gerade ein Lehrverhältnis aufzulösen. Dies kann beispielsweise mit einem befristeten Unterbruch der Ausbildung, einem Wechsel des Betriebs oder zusätzlichen Coachingmassnahmen sichergestellt werden. So hält sich die Quote der Auflösungen von Lehrverhältnissen seit Jahren konstant auf sehr niedrigem Niveau.

Stellen Sie Tendenzen fest bezüglich Lernenden, die sich für eine Lehre im Verbund entscheiden?

Jugendliche suchen tendenziell mehr die Abwechslung, das Besondere oder auch neue Herausforderungen und dies bereits in der Grundbildung. Die «Lehre im Verbund» bietet ihnen genau diese Möglichkeiten. Sie erhalten die Gelegenheit, sich beispielsweise bereits auf dem internationalen Parkett zu bewegen, wenn sie sich für die «Berufsbildung International» oder das «way up plus»-Modell entscheiden. Die Betreuung der Jugendlichen in der Berufsbildung ist in den letzten Jahren anspruchsvoller und vielseitiger geworden. Gab es in früheren Jahren ein beschränktes Angebot an Ausbildungsmodellen, haben Jugendliche heute eine höhere Wahlfreiheit, was die Berufswahl spannend aber nicht unbedingt einfacher macht.

Das Angebot von bildzug in Kürze:

Verbundslehre: Die Lernenden stehen bei bildzug unter Lehrvertrag und absolvieren ihre Praxisbildung während der Lehrzeit in zwei bis drei verschiedenen Unternehmen.

Modell «way up plus»: Das Ausbildungsmodell richtet sich an junge Erwachsene, die eine gymnasiale Maturität oder eine Fachmaturität absolviert haben. Sie können die duale Berufsausbildung als Kaufleute EFZ und Informatik EFZ verkürzt in zwei Jahren absolvieren.

Berufsbildung «international»: richtet sich an Jugendliche, die Freude an der englischen Sprache haben und die Ausbildung bilingual absolvieren möchten. Dieses Modell wird für die Berufe als Kaufleute EFZ und Informatik EFZ angeboten.

Weiterführende Informationen findest du unter www.bildzug.ch



«Jugendliche suchen tendenziell mehr die Abwechslung, das Besondere oder auch neue Herausforderungen und dies bereits in der Grundbildung.»

Was können Sie mir über Ihre Partner, die Verbundfirmen, erzählen?

Aktuell pflegen wir ein Netzwerk von Unternehmen und Organisationen mit insgesamt 160 Mitgliedern. Dies sind einerseits viele klassische KMU, die teilweise in ihren Tätigkeiten spezialisiert sind, sodass sie nur einen Teil einer klassischen Berufsausbildung abdecken können. Andererseits arbeiten wir mit grossen internationalen Unternehmen zusammen, die wiederum das Schweizer Berufsbildungssystem nicht oder nur beschränkt kennen. Das wirklich Spannende an der «Lehre im Verbund» ist, dass gerade dieser Mix an verschiedenen Firmen das Besondere bei der Ausbildung ist. Einerseits für die Lernenden aufgrund der Abwechslung. Und andererseits für die Unternehmen, dadurch dass sie unterschiedliche Lernende auf ihrem Fachgebiet ausbilden und sich bei der Nachwuchsförderung aktiv beteiligen können. Egal ob sie nun als internationaler Grosskonzern oder als spezialisiertes Kleinunternehmen auftreten. Alle unsere Partner bekennen sich zur dualen Berufsbildung und engagieren sich aktiv an der Sicherstellung der Fachkräfte. Sie geben die Hauptverantwortung der professionellen Organisation bildzug ab und konzentrieren sich bei der Ausbildung auf ihr Kerngeschäft. Dieses Engagement macht sich auch bezahlt: Nach Lehrabschluss erhalten weit über 80 Prozent der Lernenden eine direkte unbefristete oder zumindest eine befristete Anstellung in einer der Verbundfirma.

Aus welchen Gründen entscheiden sich angehende Lernende für eine Lehre im Verbund?

In den Bewerbungsgesprächen mit den Jugendlichen stellen wir ebenfalls die Frage nach der Motivation, sich bei bildzug zu bewerben. Da werden vorwiegend die folgenden Aspekte genannt: Möglichkeit des Wechsels von Betrieben während der Ausbildung oder das Angebot beliebiger Berufsausbildungen wie die kaufmännischen Grundbildung EFZ, Mediamatik EFZ, Informatik EFZ sowie ICT-Fachleute EFZ. Aber auch die umfangreiche Betreuung und Unterstützung, Sicherheit

«Als Lernender sollte man sich intensiv und seriös mit der Berufswahl auseinandersetzen.»

Haben Sie Tipps für Interessierte, wie das Auswahlverfahren am besten gemeistert werden kann?

Als langjähriger Geschäftsleiter von bildzug kann ich aus Erfahrung sicher einen entscheidenden Tipp geben: Als Lernender sollte man sich intensiv und seriös mit der Berufswahl auseinandersetzen. Aber dies benötigt Zeit – Zeit für den Besuch von Veranstaltungen, für Schnupperpraktika, individuelle Beratungsgespräche und das Führen eines informativen Portfolios. Den Eltern und gesetzlichen Vertretern wie auch den Lehrpersonen möchte ich mitgeben, dass Sie den anvertrauten Jugendlichen diese Zeit gewähren, sie in der Berufswahl begleiten und beraten. Im Auswahlverfahren gilt es einfach, sich selber zu sein, seine Bedürfnisse und Erwartungen zu kennen und mit einem hohen Mass an Motivation und dem notwendigen Engagement auf den Weg zu gehen; da gehört auch das Scheitern dazu. Ich pflege oft, jungen Menschen das Zitat mitzugeben: «Es ist von grosser Bedeutung, suchenden Menschen, die an den Erfolg denken, klar zu machen, dass Scheitern wichtig ist, Aufgeben dagegen schädlich.» (Daniel Godeudevert, Zauberworte für den Erfolg)



bildzug
Lehre im Verbund

des Lehrverhältnisses bei Schwierigkeiten und natürlich spannende Ausbildungsmodelle wie die «Berufsbildung International» werden angesprochen. Ein weiterer Faktor sind attraktive Unternehmen als Praxisbetriebe oder das grosse Netzwerk von Lernenden; zurzeit bildet bildzug 125 Lernende aus.

Was erwartet mich als Lernenden dabei?

Um es zusammenfassend zu sagen: spannende und zukunftsgerichtete Ausbildungssequenzen in verschiedenen Unternehmen, Internationalität, individuelle Betreuung und Unterstützung, interessante Kontakte mit Lernenden und Fachpersonen in den Verbundfirmen, zusätzliche Dienstleistungen, Förderung der überfachlichen Kompetenzen und eine hochwertige duale Berufsbildung in einem speziellen Lehrbetrieb.

So erlebte ich meine Zeit bei bildzug

Seit 2008 bietet bildzug das spezielle Modell der «Berufsbildung International» an: In den ersten Jahren noch als Pilotprojekt «KV Business English plus», seit 2015 als kantonales Angebot «Berufsbildung International» in den Berufen Kaufleute EFZ und Informatik EFZ. Als eine der ersten absolvierte Tabea Bilang die Ausbildung KV way up plus mit dem Spezialprogramm KV Business English plus bei bildzug.



Tabea Bilang

Frau Tabea Bilang, Sie waren eine der ersten, die das «KV Business English plus»-Programm bei bildzug absolvierte. Wie kam es dazu?

Nach abgeschlossener Matura wusste ich nicht, in welche Richtung ich mich weiterentwickeln wollte. Im BIZ fiel mir der Flyer von bildzug auf. Dadurch, dass ich – dank der schon absolvierten Matura – in nur zwei Jahren zu einem Berufsabschluss kommen und dies gleichzeitig mit Sprache verbinden konnte, war ich rasch überzeugt und bewarb mich.

Wie haben Sie die Ausbildung erlebt? Was waren Ihre persönlichen Highlights?

Sehr, sehr gut. Ein besonderes Highlight war definitiv die individuelle Förderung, insbesondere was das Englisch betraf. Man durfte spezielle Sprachschulen besuchen, ich hatte sogar Einzelunterricht in Business English – das war der Wahnsinn! Das hat mir sehr viel genützt im späteren Leben. Auch sonst, der Firmendall zum Beispiel, war ein grosses Erlebnis für mich, insbesondere die Internationalität. Wir waren, glaube ich, etwa 30 Leute aus 15 Nationen. Eine sehr spezielle

Erfahrung war auch der Auslandsaufenthalt in England – das war ein extrem schönes und lehrreiches Erlebnis.

Würden Sie im Nachhinein alles noch mal gleich machen puncto Ausbildung oder gibt es Dinge, die Sie anders angehen würden?

Das einzige, was ich anders machen würde, ist in Bezug auf das Rotationsystem, was ja ein riesiger Vorteil von bildzug ist. Ich habe – aus eigenem Wunsch – zwei Jahre bei der gleichen Firma gearbeitet. Könnte ich nochmal, würde ich definitiv den Betrieb nach einem Jahr wechseln, um so noch mehr für die Zukunft zu profitieren. Ansonsten ist es aber so, dass ich komplett zufrieden bin mit allem, es gibt gewisse Kompetenzen, die ich während der Ausbildung erlernt habe, um welche ich heute noch froh bin.

Was würden Sie angehenden Lernenden raten, die mit dem Gedanken spielen diese oder eine ähnliche Ausbildung zu absolvieren?

Profitiert so viel wie möglich! Nehmt alle diese Eindrücke, alles was man dort lernen kann, mit, das ist so viel wert später im Leben!